

JOIN US – WE NEED YOU!

NEWSLETTER DER PSAPOH

Worte des Redaktionsteams

Ulrike Grundmann & Verena Rosenmayr

Wir sind stolz euch den 3. PSAPOH-Newsletter des Jahres 2021 zu präsentieren. Der Newsletter lebt durch euer Engagement und eure Beiträge, herzlichen Dank dafür.

Besonders wichtig ist uns diesmal auf die **PSAPOH- und GPOH-Vorstandswahl** aufmerksam zu machen. Bitte beteiligt euch an den Wahlen und als Kandidat*innen. Wir beide haben z. B. auch über die Vorstandsarbeit zueinander gefunden und lieben die Zusammenarbeit da und für den Newsletter :)

Wir freuen uns über Rückmeldungen zum Newsletter! Lob, Anregungen und Kritik sowie Themenvorschläge und Zuarbeiten für die Rubrik ERWÄHNENSWERT an:

newsletter@psapoh.net



! BREAKING NEWS !

VON ULRIKE GRUNDMANN

PSAPOH-Vorstandswahl per Brief

Am **18.11.2021** findet die PSAPOH-Mitgliederversammlung im Rahmen der Herbsttagung online statt. Da die Umsetzung der Vorstandswahl online für uns nicht möglich ist, wird es eine Briefwahl geben. Aus dem jetzigen Vorstand scheiden mit Birte Hesselbarth und Ulrike Grundmann zwei engagierte Personen aus, für die dringend Ersatz benötigt wird. Die Arbeit innerhalb des Vorstands ist sehr vielseitig und bereichernd. Jeder kann sich in dem Maß und zu den Themen einbringen, die zum eigenen Arbeitsfeld und den persönlichen Interessen passen. Und man bekommt einen guten Ein- und Überblick zum gesamten Bereich der Kinderonkologie im deutschsprachigen Raum. Es lohnt sich also :)

Bitte schickt uns bis zum 08.11.2021 Vorschläge für Kandidat*innen oder bewirbt euch selbst an vorstand@psapoh.net

GPOH-Vorstandswahl

Auch der GPOH-Vorstand wird neu gewählt. Die Wahl findet am **27.10.2021** per Online-Abstimmung statt. Aus dem erweiterten Vorstand scheidet Andreas Wiener aus. Danke, Andreas, dass du die Interessen der PSAPOH kompetent und zuverlässig vertreten hast!

Wir freuen uns, dass **Walther Stamm als Nachfolger** kandidiert. Deshalb gebt ihm gern eure Stimme und beteiligt euch an der Wahl (nur möglich, wenn der Mitgliedsbeitrag eingezogen/ rechtzeitig überwiesen wurde).

! BREAKING NEWS !

VON ULRIKE GRUNDMANN

Die bisherige Berufsgruppe Musik- und Kunsttherapeut*innen stellt sich neu auf:

Angepasst an die berufspolitische Realität in der deutschsprachigen Therapielandschaft, öffnet sich die Berufsgruppe für Angehörige weiterer künstlerisch-therapeutischer Berufe. Das bedeutet, dass ab sofort auch Kolleg*innen, die Theatertherapie, Tanztherapie, therapeutische Sprachgestaltung und weitere künstlerische Therapieberufe in der pädiatrischen Onkologie ausüben, in der Berufsgruppe willkommen sind. Diese Erweiterung, wie auch die entsprechende Namensänderung wurde von der Berufsgruppe vorgeschlagen und nun vom PSAPOH-Vorstand bestätigt. Dementsprechend wird die Berufsgruppe auch umbenannt und trägt nun den – leider sperrigen, aber eben besser passenden – Namen (inkl. der korrekten Eingrenzung der Berufe):

Berufsgruppe künstlerische Therapien (Kunsttherapie, Musiktherapie, Theatertherapie u.a. [1]) der PSAPOH

[1] Künstlerische Therapien umfassen in Deutschland aktuell laut der Bundesarbeitsgemeinschaft Künstlerische Therapien: Kunsttherapie, Musiktherapie, Theatertherapie, Tanztherapie, Eurythmietherapie und therapeutische Sprachgestaltung. Änderungen sind möglich. Jeweils aktueller Stand: www.bagkt.de. In der Schweiz zählen dazu: Bewegungs- und Tanztherapie, Drama- und Sprachtherapie, Gestaltungs- und Maltherapie, Intermediale Therapie und Musiktherapie (www.artecura.ch). In Österreich sind die künstlerischen Therapieformen jeweils in berufsgruppenspezifischen Verbänden organisiert (z.B. www.oebm.org; www.arttherapy.at; www.tanztherapie.at) und es gelten unterschiedliche berufsrechtliche Grundlagen für die Berufsausübung.

Sprecherinnen der Berufsgruppe: Juliana Ortiz, Christiane Hillebrenner, erreichbar unter: bg-kuenstlerische-therapien@psapoh.net

ERWÄHNENSWERT

Die PSAPOH ist ein tolles Netzwerk. Ihre **Mitglieder** engagieren sich und entwickeln in Arbeitsgruppen den Arbeitsbereich professionell weiter. Erwähnenswert ist die gegenseitige Unterstützung und das Teilen eigener Erfahrungen. Neue und junge Kolleg*innen erfahren von den „alten Hasen“ viel Wichtiges, was den Einstieg ins Arbeitsfeld enorm erleichtert. Und wenn es (hoffentlich bald) wieder Präsenztage gibt, kann man sich auch wieder persönlich begegnen auf einen Kaffee, einen Spaziergang, ein Glas Wein... Und bis dahin tun Telefone und ZOOM-Konferenzen ihren Dienst.

Tipp: Wer sich mit Kolleg*innen per Videokonferenz treffen möchte, kann dafür jederzeit den PSAPOH-ZOOM-Account nutzen.

Mehr Infos dazu gibt es bei Frau Sharma: sekretariat@psapoh.net

TOOL BAR

VON ULRIKE GRUNDMANN



Die „**Landkarte der Befindlichkeiten**“ ist ein tolles Material, um ins Thema Gefühle, derzeitiges Befinden und Reflexion einzusteigen. Sie eignet sich für Einzel- und Gruppenarbeit und auch für Teamrunden. Die Landkarte ist eine einfach gemalte Landschaft

mit sinnbildlichen Stationen („Jammertal“, „Heldenbrücke“, „Gratwanderung“...). Jahrelang gab es die Landkarte zu einem sehr hohen Preis auf gefaltetem Wachspapier. Jetzt ist sie neu erschienen: als günstiger Druck auf Planenstoff in den Größen A2 (27 €) und A0 (75 €). Die Plane lässt sich unkompliziert einrollen und legt sich wunderbar glatt auf Tisch und Fußboden. Zu kaufen bei: www.coachingcard.de

Herzlich Willkommen



Laura Petruschke,
Sozialpädagogin
Mitglied im Team Psychosozialer Dienst
Schwerpunkt:
Sozialrechtliche Beratung in Klinik
und Nachsorge, Schwäbisches
Kinderkrebszentrum/Bunter Kreis

Geschwisterbeziehungen im Kontext einer direkten Knochenmarkspende

von Charlotte Sievert, Melanie Jagla-Franke, Gabriele Helga Franke

Im Rahmen einer Abschlussarbeit an der Hochschule Magdeburg-Stendal wurde untersucht, inwieweit sich Geschwisterbeziehungen durch die besondere Situation verändern, wenn ein an Krebs erkranktes Kind eine Knochenmark- oder Stammzell-Transplantation benötigt und das Geschwisterkind ein möglicher Spender wäre. Im Frühling und Sommer 2020 berichteten drei Geschwisterpaare in Interviews von ihren Erfahrungen. Sie fühlten sich den einzelnen Familienmitgliedern näher verbunden und nahmen eine verbesserte Kommunikation untereinander wahr. Die Geschwisterbeziehung intensivierte sich den Erfahrungen nach hauptsächlich aufgrund der Erkrankung. Abhängig vom Ergebnis der Transplantation wurde der Spende mehr oder weniger Bedeutung hinsichtlich der Intensivierung der Beziehung gegeben. Neben der Geschwisterbeziehung wurden die Belastungen und die Lebensqualität mit standardisierten Fragebögen der drei Geschwisterpaare sowie von einem Elternteil als Fremdeinschätzung erfragt. Die gesunden Geschwister wiesen durchweg positivere Ergebnisse auf; auch die Eltern schätzten dies so ein.

Die in der Studie gewonnenen Ergebnisse sind nicht verallgemeinerbar, zeigen jedoch die Bedeutsamkeit familiärer Beziehungen im Kontext schwieriger Lebensphasen und bieten Anhaltspunkte für weitere Forschung in diesem Bereich.

Ansprechperson: Charlotte Sievert, charlotte.sievert@stud.h2.de

